

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Si tacuisses . . .

Wir haben Standpunkte die Menge und „Standpunkte“ dazu so viel wie kühige Neutralitäten, teils solche ohne, teils mit Ziel.

Die Wahrheit teils und teils die „Wahrheit“ erzählt man uns betreffs Louvain, der Unterschied ist ohne Zweifel so groß zwischen „Reims“ und Reims.

Es füglisiert. Reist man nach Westen, erkennt man der Belehrung Reis. Hingegen zeigen ungelehrig sich andere Teile in der Schweiz.

Dort nimm's die Obrigkeit gemütlich, hier herrscht Herr Tschumi (Polizei), und deshalb kommen wie begreiflich sich in die Haare nun die drei.

Auch die Lausanner Herren haben sich mit dem hohen Bund entzweit, doch hat das nichts zu tun natürlich mit einem Sympathienstreit.

So kommt es, wenn man stets dem kleinen (auf diesem Wort liegt der Akzent) Neutralen predigt: halt' den Schnabel! Er urteilt — und hat ihn verbrennt.

Abraham a Santa Clara

Ein kleiner Irrtum

Ich muß vorausschicken, daß ich erst vor Kurzem wieder in der Schweiz angelangt bin. Ich hatte jahrelang in Mexiko im Auftrage der amerikanischen Gesellschaft „Incoseas“ den Berg Popocatapell darauf hin zu untersuchen, ob und wodurch man diesen Berg für den europäischen Gimpelfang nährend verwerfen könnte. Der Ausbruch der mexikanischen Wirren, des europäischen Krieges und die Hartnäckigkeit des Kantons Basel-Stadt, sowie der Um-

stand, daß mir kein Salär ausbezahlt wurde, trotzdem die Papiere der „Incoseas“ den Obligationen des Negerstaates Hankarduo in Xongo keineswegs nachstehen, veranlaßten mich, meine schweizerische Heimat auf schnellstem Wege wieder aufzusuchen. Wie mir das letztere gelungen ist, werde ich später erzählen. Mein erster Besuch in der Heimat galt der Stadt Zürich. Da ich unterwegs erfahren hatte, daß die schweizerischen Offiziere nun ebenfalls feldgrau Uniformen erhalten hätten, brannte ich darauf, einen solchen „Seldgrauen“ zu Gesicht zu bekommen. Das Glück war mir hold. Im Tramwagen saß in feldgrauer Uniform mit schwarzen Kragen ein Vertreter des schweizerischen Heeres. Er hatte am Kragen zwei kleine silberne Knöpfe, also vermutlich Oberleutnant. Mir fiel auf, daß der Offizier keinen Säbel umgeschlungen und keine Mütze auf hatte. Nun, wir sind in einem republikanischen Lande und bei der Hitze nimmt man es hier nicht so genau.

Der Offizier macht Miene, auszufliegen. Aha! Jetzt sieht er seine Mütze auf. T. A. Z. steht auf der Mütze. Was heißt nun das? Technische Artillerie Zürich, oder Terminologischer Armee-Zug, oder . . .

Ich befrage einen biederen Bürger, der neben mir sitzt:

„Glauben Sie, mein Gutester, was war das für ein Offizier, der soeben das Tram verlassen hat?“

„Das ist ke Offizier, das isch en Usläufer vom Tages-Blätter Zürich.“

Tableau!

Hermann Straehl

Die Photographie

In einem kleinen Staate lebten ein General und ein Photograph. Der General nahm Paraden ab und an Banketten teil und reiste in folgedessen jedes Jahr auf einen Monat nach Marienbad. Der Photograph begleitete und photographierte seinen General.

So lebten sie beide und machten sich gegenseitig berühmt. Im ganzen Land bewunderte man die Photographien, die der Photograph von dem General machte, und Leute, die das Geld dazu hatten, leisteten

sich, den Hofphotographen gegen schwere Honorare zur Abkonterfeitung ihres eigenen lieben Ichs zu notzüchtigen.

Also tat auch der reiche Kaufmann Jonathansohn, um seine teure Sammlung zu überraschen. Aber was war das? Das Bild kam — und Jonathansohn war so gut getroffen, daß seine eigenen Kinder ihn in dem Bild nicht erkannten. Man versuchte die Lösung des Rätsels, indem man die Photographie auf den Kopf stellte und zur Seite senkte. Es nützte alles nichts: kein Sterblicher merkte, daß das Bild den Kaufmann Jonathansohn darstellen sollte.

Nach einigen Tagen des Schweißens sagte schließlich Jonathansohn außerordentlich tiefsinnig:

„Jetzt möcht' ich bloß noch wissen, wie eigentlich der Herr General in Wirklichkeit aussieht!“

ms.

Lieber Nebelpalster!

Nach dem neuesten Völkerrecht soll eine Munitionskiste unverlierlich sein, wenn Onkel Sam darauf England zuschwimmt.

Nach derart ausgebautem Völkerrecht ist eine Kanone unverlierlich, wenn Onkel Sam darauf hockt und sie von einem weißen oder farbigen Engländer, Spanier, Russen oder Italiener bedient wird.

Nach derart ausgebautem Völkerrecht ist eine Sesoit unverlierlich, wenn Onkel Sam dort eine Sesoit ausstreckt und die Belagerer Deutsche sind.

Nach derart ausgebautem Völkerrecht haben die Deutschen jede Munition amerikanischen Ursprungs, die sie bei einem ihrer Seinde erbeuten, unvergänglich ihrer Bestimmung gemäß zu verwenden und auf die eigenen Leute zu verschleppen.

Zachdem das Völkerrecht derart ausgebaut ist, empfiehlt der „Nebelpalster“ die Göttin der Gerechtigkeit einer Schiebelparade und ihre Wage einem Eichmeister.

Auch einer.

Briefmarken

An- und Verkauf. Preis-List über Marken und Alben gratis. Emil Wettler, Zürich, Usterstrasse Nr. 1. 1329

Restaurant z. Sternen, Albisrieden

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt — Gartenwirtschaft. — Prima Rauchfleisch. — Bauernschüblinge. — Selbstgeräucherten Speck. — Gute Landweine, Most und Löwenbräuher.

Höfl. empfiehlt sich

Aug. Frey.

Verlangen Sie in allen besseren Geschäften die erstkl. Schweizer-Liqueur:

IVA

Fleur
Bitter

Süsser Liqueur!
pur oder mit Wasser,
für "Groß"
ausgeschüttet!

Prospekte, Bar-Rezepte u. Muster gratis durch die Generalagentur für den Kanton Zürich: A. Rothschild, Bahnhofstr. 72, Zürich.

Körperpflege - Manicure

Trude Templin, Zürich 1
Rennweg 43, I. Etage, beim Hauptbahnhof.

Besuchen Sie das

Crème-Restaurant
Münzgraben 1347
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

Los-Listen

in grosser Auflage, liefert als Spezialität die mit dem nötigen Ziffernmaterial und zwei Rotationsmaschinen versehene

Buchdruckerei von JEAN FREY
Zürich

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1,50 in Briefmarken von **Dr. Rumeli's Heilanstalt, Genf 477.**

Asthma

Katarre

Probieren Sie die seit Jahren vorzüglich bewährte Methode eines Arztes. Gratisproben, sowie prima Referenzen bei **E. Schmid, Bern**, 13 Finkenrain.

1840

fertigt

Friedrich
Frauenmünsterstr. 27

Stempel

jeder Art

Frl. Y. Weilenmann, Seefeldstrasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1824

Masseuse

empfiehlt sich für schwed. Badmassage, Massagen jeder Art und Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.

Verlangen Sie überall

Butter - Salzstengeli

Bäckerei u. Konditorei Raetz
Anshelmstr. 18, Bern. 1845

Dr. ZOLLER, Rechtsanwalt

Kreuzstrasse 39, Zürich 8

Tramhaltest. Seefeldstr. Kreuzstr.
Prozesse, Verteidigungen.
Inkasso u. Rechtsgutachten.

Telephon 10562. 89

Wer Wert darauf legt,
dass seine Schuhe und
speziell die Sohlen mög-
lichst lang erhalten blei-
ben, seine Füsse nicht
nass und kalt werden,
der verwendet nur das
wasserfest und ge-
schmeidig machende

Schuhfett Marke N.

überall erhältlich oder
direkt beim fabrikanten:
E. Niederhauser, Bern.

Wer der Reklame aus dem Wege geht
Den Zeitgeist nicht zu lassen versteht